

Das Zocken hat sich gelohnt

Bestes Wetter am Nachholtermin für Klassik-Open-Air „Der Thumsee brennt“ - Brillantes Feuerwerk gezündet

Von Werner Bauregger

Bad Reichenhall. Bis zuletzt wurde gebangt: War es eine kluge Entscheidung, das Klassik Open Air „Der Thumsee brennt“ zu verschieben und auf besseres Wetter dieses Wochenende zu hoffen? Im Nachgang lässt sich sagen: Das „Zocken“ ging voll auf. Die 15. Ausgabe des Konzerts mit der Bad Reichenhaller Philharmonie am Samstag vor etwa 5000 Musikliebhabern war dank des lauen Wetters besonders stimmungsvoll. Unter der engagierten Leitung und amüsanten, unterhaltenden Moderation ihres Chefdirigenten Christian Simonis, zündeten die Orchestermitgliedern mit großer Spielfreude, professionell und energievoll ein musikalisches Feuerwerk, dass mit einem ebenso brillanten pyrotechnischen Feuerwerk über dem Thumsee gekrönt wurde. Spontan tanzten die Konzertbesucher zum Abschluss sogar Walzer und „Can-Can“.

Dass es wirklich ein solcher Erfolg wird, stand am Morgen noch nicht fest: Der Veranstaltungstag begann eher grau in grau. Als allerdings gegen 17 Uhr bei Sonnenschein und lauen Sommertemperaturen die ersten Besucher auf die „Madlbauerwiese“ oberhalb des Thumsees strömten, blickten sowohl der Chefdirigent Christian Simonis, wie die Organisationsleiterin aus dem Orchesterbüro Petra Spitzauer zufrieden in den weiß-blauen Himmel.

Gut gelaunt begrüßten der 2. Vorsitzende des Trägervereins Peter Demmelmaier, Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner und der kaufmännische Geschäftsführer Felix Breyer die Konzertgäste und bedankten sich bei den vielen Unterstützern, Gönnern und Helfern. Mit einem Blumenstrauß und einem herzlichen Dankeschön würdigte Demmelmaier die Arbeit der „Grande Dame“ Petra Spitzauer, die mit einem neuen Team, organisatorisch Großes geleistet habe. Danach gehörte der Abend der Musik und dem Philharmonischen Orchester, welches das Konzert mit der Ouvertüre zur Operette „Pariser Leben“ von Jacques Offenbach eröffnete. Die etwa 5000 Musikbegeisterten jeden Alters hatten es sich zwischenzeitlich auf Decken, Klappstühlen, Luftmatratzen oder Isomatten am Hang oberhalb des Konzertzeltes gemütlich gemacht, liebten sich von der Musik berieseln,



Es war der Höhepunkt des Abends: Das fulminante Feuerwerk am Schluss. - Fotos: Werner Bauregger

genossen ihr Picknick oder tranken ein Gläschen Sekt. Musikalisch stand beim folgenden 3. Satz aus dem „Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur“ von Joseph Haydn der Trompeter Zoran Curovic im Mittelpunkt, der seine Aufgabe makellos meisterte. Bewegt ging es weiter mit dem „Intermezzo sinfonico“ aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von Pietro Mascagni.

Gefühlvoll und mit träumerisch-musikalischem Charme legte die Philharmonie danach mit „Gold und Silber“ von Franz Lehár einen „Wohlfühl-Klangteppich“ über die Madlbauerwiese, um gleich danach einen rassigen Paso Doble von Josef Rixner nachzuschieben. In einem knapp 20-minütigen Orchesterwerk „Der Ochse auf dem Dach op.58“ beschrieben die Musiker danach das emotional vielfarbige, manchmal sich durchaus „schräg“ und vieltönig überlagernde Szenario

des brasilianischen Karnevals. Nach der Pause eröffnete der Klangkörper den zweiten Teil des Programms mit dem wuchtigen „Knightsbridge March“ von Eric Coates.

Zweiter Konzertteil kam bei Besuchern am Besten an

Vielen Besuchern gefiel dieser Teil des Konzerts fast noch besser als der Erste, weil nun mehr bekannte Melodien und weniger experimentelle Musik gespielt wurden. Dafür erhielten viele Künstler Szenenapplaus: So zum Beispiel die Violinistinnen Svetlana Glebova und Natalia Vilkhova, im weinroten Abendkleid, die anschließend das Orchesterwerk „Navarra für zwei Violinen und Orchester op. 33“ von Pablo de Sarasate zu Gehör brachten. Mit „Granada“ von Augustin Lara,



Die Gesichter hinter „Der Thumsee brennt“ (von links): Geschäftsführer Felix Breyer, Petra Spitzauer und Trägervereins-Chef Peter Demmelmaier. Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner gratulierte zum Erfolg.



Viele Zuhörer ließen sich nicht zweimal bitten: Sie tanzen zum Abschluss Walzer und „Can Can“ vor der Bühne.

Melodien aus dem Musical „West Side Story“ von Leonard Bernstein und dem Titel „What a wonderful world“ von „Satchmo“ Louis Armstrong traf das Orchester hörbar den Geschmack der begeistertesten Zuhörer.

Eine kleine Tradition ist es bei „Der Thumsee brennt“, die Spannung auf das Feuerwerk mit dem wuchtig und majestätisch angelegten 1. Marsch aus „Pomp and Circumstances“ zu steigern, der fast so beliebt ist wie die offizielle Nationalhymne Englands „God Save the Queen“. Unterlegt mit Medieneinspielung von der „Feuerwerksmusik“ von Georg Friedrich Händel stiegen danach die ersten Raketen eines brillanten, farbenfrohen und ansprechend komponierten Feuerwerks in den Nachthimmel über dem Thumsee auf, deren Feuerspiel sich in tausenden begeisterten Augen gleichermaßen faszinierend widerspiegelte wie auf der Wasserober-

fläche des Sees. Inspiriert durch dieses Schauspiel folgten Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Anschluss der Einladung des Dirigenten, das Tanzbein etwa zum Walzer „Frühlingsstimmen“ von Johann Strauss oder zum rassig-feurigen „Can-Can“ von Jacques Offenbach zu schwingen. Unter begeistertem Applaus beendete die Bad Reichenhaller Philharmonie das Sommernachtskonzert mit dem Bayerischen Defiliermarsch von Alfred Scherzer.

Perfekt organisiert sorgte eine Flotte von Linienbussen danach dafür, dass die Gäste so schnell wie möglich ihren Heimweg antreten konnten. Dass dies alles so reibungslos funktionierte, ist unter anderem auch den Helfern der Rettungsdienste, der Feuerwehr und der Polizei zu verdanken.

Ein Video vom großen Feuerwerk finden Sie auf www.heimatzeitung.de